

Jahren nicht mehr als 14 Anlagen der Getränkeindustrie bereitgestellt worden. Der Verschleißgrad dieser Anlagen beträgt in den Bezirken Halle, Karl-Marx-Stadt und Leipzig gegenwärtig 90 Prozent.

Mit den für 1990 nach dem gegenwärtigen Arbeitsstand vorgesehenen 3 Abfüllanlagen werden weniger als 10 Prozent der durch den Maschinenbau produzierten Anlagen im Inland wirksam. Für das Bäckerhandwerk sind bisher im Plan 1990 nur ein Drittel und für das Fleischerhandwerk nur etwa 2 Prozent der notwendigen Maschinen und Ausrüstungen enthalten. Das belastet auch in hohem Maße den eigenen Rationalisierungsmittelbau und verhindert mehr leistungsfördernde Technik herzustellen.

Hinzu kommt, daß zur Sicherung der Kontinuität der Produktion immer häufiger fehlende handelsübliche Norm- und Bauteile selbst hergestellt werden müssen.

Für eine Reihe bedeutender Investitionsobjekte der Lebensmittelindustrie betrug die Laufzeit mehr als 10 Jahre, wie beim Bau der Brauerei Dresden und Köstritz oder der Brauerei in Frankfurt (Oder).

Eine Aufgabe von grundlegender Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die entscheidende Verbesserung des gesamten hygienischen Niveaus in den Betrieben der Lebensmittelindustrie.

Die notwendigen Veränderungen erfordern in unseren Betrieben und Kombinat:

- eine wesentliche Qualifizierung der gesamten Investitionsvorbereitung mit dem Ziel einer höheren Effektivität bei kurzen Bauzeiten;
- die weitere Entwicklung der Leistungen des eigenen Ratiomittelbaus sowohl quantitativ als auch qualitativ, wozu als unabdingbare Voraussetzung die Bereitstellung moderner Werkzeugmaschinen gehört, die keineswegs immer CNC-gesteuert sein müssen, und
- in der Volkswirtschaft einen Maschinenbau, der sein Produktionsprofil in hohem Maße auf die Erfordernisse der eigenen Industrie ausrichtet.

Viele Beratungen, Aussprachen und Diskussionen mit Werktätigen und Leitern aller Ebenen machen immer deutlicher, daß die materielle Sicherung des Planes vor allem anderen die Proportionalität in der Entwicklung zwischen der Vorstufenindustrie und der Finalproduktion erfordert.

Dazu muß gesichert werden, daß kein Direktexport von Grundmaterial und Zulieferungen vor der Deckung des eigenen Bedarfs der Volkswirtschaft zugelassen wird. Hier beginnt die Arbeit bereits bei der Exportplanung und dem verantwortungsbewußten Abschluß der Exportverträge. Dazu gehört unbedingt der Abbau der übermäßigen Zentralisierung über viele Stufen, die die Eigenverantwortung der Kombinate eingeschränkt hat.

Im Bereich der Dienstleistungen und Reparaturen schätzen Handwer-